

Gottes Lohn reicht nicht

Strategische Neupositionierung der Kirchen erforderlich



Kirche heute. Leere Bänke, leere Kassen, aber gleiche Heizungskosten. Basels Kirchen müssen sparen. Foto Keystone

CHRISTIAN MIHATSCH

Basel ist ein Extremfall: In keinem anderen Kanton der Schweiz sind weniger Menschen Mitglied einer Kirche. Mit Kostensenkungs- und Umstrukturierungsprojekten sollen die Kirchen nun auf eine weitere Abnahme vorbereitet werden.

135 000 Mitglieder hatte die evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt in den sechziger Jahren. Heute sind es knapp 36 000 und im Jahr 2020 werden es noch gut 21 000 sein – ein Rückgang von über 80%. Bei der römisch-katholischen Kirche sieht es ähnlich aus: In den siebziger Jahren hatte sie noch über 90 000, heute hat sie noch gut 30 000 und 2020 werden es noch 20 000 Mitglieder sein (siehe Grafik des Tages). Die Gründe für diese Entwicklung sind dreierlei: Austritte, Wegzug in andere Kantone, insbesondere ins Baselbiet, und schliesslich der Sterbeüberschuss infolge der Überalterung der Gesellschaft.

EINNAHMENSCHWUND. Beide Kirchen finanzieren über drei Viertel ihrer Ausgaben mit den Einnahmen aus der Kirchensteuer. Der Mitgliederschwund

führt so zu kontinuierlich abnehmenden Steuereinnahmen. Bei den Reformierten reduziert sich der Steuerertrag von 21,8 Mio. Fr. (2005) auf noch 18,5 Mio. Fr. im Jahre 2011 und bei Fortschreibung des Trends auf noch 14,9 Mio. Fr. im Jahr 2020. Die Katholiken erwarten einen Rückgang der Steuereinnahmen von 11,8 Mio. Fr. (2005) auf 7,9 Mio. Fr. (2020). Beide Kirchen verlieren rund ein Drittel ihrer Einnahmen.

ANGST VOR NEUEN AUSTRITTEN. Eine Erhöhung des Steuerfusses (gegenwärtig 8% der Kantonssteuer) halten Vertreter der beiden Konfessionen für unmöglich. Der Mehrertrag würde durch zusätzliche Austritte wieder «aufgefressen» erklärt Robert Weller, Geschäftsleiter der Katholischen Kirche Basel-Stadt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Kantonen, wie z.B. Baselland, bezahlen juristische Personen in Basel-Stadt keine Kirchensteuer. Ein Einbezug von Unternehmen zur Finanzierung der Kirchen ist aber nicht mehrheitsfähig. Auch der Ertrag aus Vermögen und die Einnahmen aus dem «Verkauf» von kirchli-

chen Dienstleistungen lassen sich nicht im erforderlichen Mass steigern.

Die Kirchen kommen nicht umhin, ihre Kosten auf die prognostizierten Einnahmen auszurichten. Folglich planen Protestanten wie Katholiken Kostensenkungs- und Umstrukturierungsprojekte: Mit «Vision 2015» soll die katholische Kirche und mit «Perspektiven 15» die evangelische Kirche geschrumpft werden (siehe unten). Die katholische Kirche setzt auf lineare Kürzung aller Budgetpositionen nach der «Rasenmähermethode». Die reformierte Kirche dies hingegen ab, wie Bernhard Christ, Kirchenratsvizepräsident, erklärt. Er will Schwerpunkte setzen sowie Synergien nutzen.

Neben personellen und organisatorischen Anpassungen ist auch eine neue strategische Ausrichtung der Kirchen erforderlich. Der Anteil der Reformierten an der Basler Bevölkerung nimmt bis 2020 auf 12% und der der Katholiken auf 11% ab. Gut die Hälfte der Mitglieder fühlt sich zudem keiner Kirchgemeinde respektive Pfarrei zugehörig und praktiziert ihre Religion nur selten. Die beiden Volkskirchen werden zu Minderheitenkirchen.

Glückliche Landkirchen

LIESTAL. Auch im Kanton Baselland nimmt die Zahl der Kirchenmitglieder ab. Trotzdem geht es den Kirchen finanziell relativ gut: Zum einen unterliegen auch Unternehmen der Kirchensteuer. So können rund 7 Mio. Fr. unter der reformierten, der katholischen und der christ-katholischen Kirche verteilt werden. Zum anderen überweist der Kanton den drei Landeskirchen knapp 55 Fr. pro Mitglied. Im Gegensatz zu Basel-Stadt erhebt jede Baselbieter Kirchgemeinde ihre Steuer selbst. So gibt es reiche und arme Gemeinden, hohe und niedrige Steuerfüsse, aber eben keine Sparpläne.

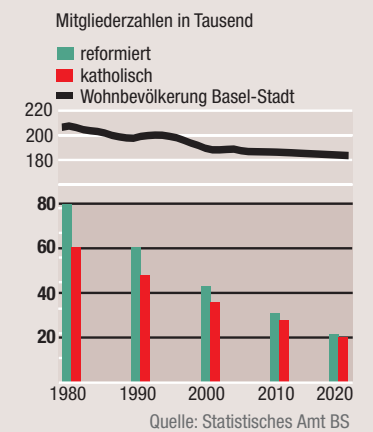
Bei der Neuausrichtung ihrer seelsorgerischen, sozialen und kulturellen Leistungen machen die Kirchen eine eigentliche Gratwanderung: Zum einen verlangen die am Gemeindeleben interessierten, «traditionellen Kirchenchristen» eine weitgehende Beibehaltung der Pfarreien, erläutert Beat Berger, Ressortchef Finanzen im Kirchenrat der katholischen Kirche. Zum anderen muss die Kirche Angebote an andere soziale Milieus machen, um die 15% potenziellen Kirchenmitglieder unter den Baslerinnen und Baslern zu erreichen und langfristig die Mitgliederzahl zu stabilisieren.

SPANNENDE PHASE. Den demografischen und gesellschaftlichen Wandel können die Kirchen nicht aufhalten. Sie können sich aber anpassen, neu positionieren. Vermehrt fliesst betriebswirtschaftliches Denken in die Arbeit von Pfarrern und Kirchenräten ein. «Eine spannende Phase» meint Dieter Siegrist, Geschäftsführer der Vermögensverwaltung der evangelischen Kirche, und demonstriert Sportgeist angesichts der bevorstehenden Herausforderungen.

grafik des tages

Immer weniger

MITGLIEDER DER REFORMIERTEN UND DER KATHOLISCHEN KIRCHE



MITGLIEDERSCHWUND. Austritte, Wegzug in andere Kantone und der Sterbeüberschuss sorgen für kontinuierlich sinkende Mitgliederzahlen der reformierten und der katholischen Kirche. Basel-Stadt ist der einzige Kanton in dem die Konfessionslosen zusammen mit den Mitgliedern anderer Glaubensgemeinschaften die Mehrheit der Bevölkerung stellen. Dies zwingt die Kirchen nicht nur zum Sparen. Sie müssen sich neu positionieren – das Selbstverständnis von Minderheitenkirchen entwickeln. Beide Konfessionen haben die Entwicklung erkannt und Anpassungen eingeleitet. mic

firmen-news

Roche lanciert Gesuch für Kinder-Tamiflu

BASEL. Der Basler Pharmakonzern Roche hat bei der europäischen Arzneimittelbehörde EMEA die Zulassung von Tamiflu-Kapseln zu 30 und 45 Milligramm beantragt. Die tieferen Dosierungen wurden für Kinder entwickelt, könnten aber laut Roche auch bei älteren Patienten nützlich sein, die beim Schlucken von 75-Milligramm-Kapseln Mühe haben. Die Kapseln können zur Behandlung der saisonalen Grippe oder im Fall einer Grippepandemie eingesetzt werden. Auch in Amerika will Roche ein entsprechendes Zulassungs-gesuch einreichen. AP

Nationale Suisse wirbt mit Roger Federer



BASEL. Nationale Suisse startet im Frühling 2007 eine Werbekampagne mit dem Tennisstar Roger Federer. Laut einer Medienmitteilung vom Freitag ist Roger Federer für Nationale Suisse der ideale Partner, ist er doch durch seine bescheidene und ausgeglichene Art ein grosser Sympathieträger. Die Kampagne startet im kommenden Frühling mit TV-Spots, ganzseitigen Anzeigen und weiteren Werbemitteln.

Volksbank Bodensee wächst kräftig

BASEL. Die Volksbank Bodensee AG mit Niederlassungen in Basel und St. Margrethen konnte im Jahr 2006 ihre Bilanzsumme um 60% auf 141 Mio. Fr. steigern. Besonders die im Wertschriftendepots angelegten Kundenvermögen sind sehr stark gewachsen, insgesamt um rund 25%. Die verwalteten Vermögen belaufen sich auf 831 Mio. Fr., der Jahresgewinn auf 3 Mio. Fr.

Die Kostensenkungsprogramme der Kirchen im Vergleich

	Evangelisch-reformierte Kirche (ERK)	Römisch-katholische Kirche (RKK)
Projektorganisation	Mit dem Projekt «Perspektiven 15» soll die ERK auf die noch 21 000 Mitglieder im Jahr 2020 ausgerichtet werden. Ziel ist eine Kostensenkung um über 6 Mio. Fr. oder 30% im Vergleich zu 2005. Die Umsetzung erfolgt bis Ende 2015. Die Umsetzung erfolgt in zwei Schritten: Bis 2011 bleiben die Ausgaben gleich. Das resultierende Defizit wird aus Reserven finanziert. Parallel wird eine neue Struktur entwickelt, die dann ab 2012 implementiert wird. Die ERK lehnt eine lineare Kürzung ab und will Schwerpunkte definieren sowie Synergien nutzen.	Mit dem Projekt «Vision 2015» soll die RKK auf die noch 20 000 Mitglieder im Jahr 2020 ausgerichtet werden. Ziel ist eine Kostensenkung um 4 Mio. Fr. oder knapp 30% im Vergleich zu 2005. Die Umsetzung erfolgt bis Ende 2015. Die Umsetzung erfolgt in drei Schritten: minus 15% bis Ende 2008, minus 7,5% bis Ende 2011 und minus 7,5% bis Ende 2014. Die RKK hat sich auf eine lineare Kürzung aller Budgetpositionen verständigt. Um die Flexibilität zu erhöhen, sollen Globalbudgets für die Pfarreien eingeführt werden.
Selbstverständnis	Von der Volkskirche zur Mitgliederkirche.	Von der Volkskirche zur Kirche im Volk.
Strukturanpassungen	Noch sind keine Strukturanpassungen beschlossen. Die Fusion einiger der derzeit acht Gemeinden ist absehbar.	In einem ersten Schritt (per 2009) werden die neun Pfarreien in drei «Pastoralräumen» zusammengefasst. Anschliessend soll die Zahl der Pfarreien auf vier reduziert werden.
Personalanpassungen	Die ERK hat zurzeit 119 Vollzeitstellen. Ein Personalabbau ist unumgänglich und soll sozialverträglich ausgestaltet werden.	Zurzeit hat die RKK 81 Vollzeitstellen. Bis 2015 müssen 24 Stellen abgebaut werden. Betriebsbedingte Kündigungen sollen vermieden, können aber nicht ausgeschlossen werden.
Leistungsanpassungen	Bisherige anteilmässige Verteilung der Mittel: – 41% Kirchgemeinden – 14% Religionsunterricht – 15% kantonalkirchliche Dienste wie Aids Pfarramt (inkl. «Kirchenbote») – 6% Beiträge an Dritte wie Gassenküche oder für Entwicklungshilfe – 13% Verwaltung und zentrale Dienste – 12% Gebäudekosten Die zukünftige Verteilung steht noch nicht fest. Beim Religionsunterricht sowie der Gefängnis- und Spitalseelsorge soll aber nicht gespart werden.	An der anteilmässigen Verteilung der Mittel ändert sich nichts: – 32% deutsch- und 7% anderssprachige Pfarreien – 14% Religionsunterricht – 9% kantonalkirchliche Dienste wie Gefängnis- und Spitalseelsorge – 7% Beiträge an Dritte wie Caritas oder das Bistum – 16% Zentrale Dienste (Verwaltung, Pfarrblatt, Projekte) – 15% Bauaufwand
Anpassungen Liegenschaften	Die Zahl der Gebäude und insbesondere der Gottesdienstorte wird der Grösse der Kirche angepasst.	Die gegenwärtige Infrastruktur ist auf 90 000 Mitglieder ausgerichtet. Eine Reduktion der Unterhaltskosten um 30% ist ohne Umnutzung von Kirchen nicht möglich. Ein detaillierter Liegenschaftsplan ist derzeit in Arbeit.

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHE BS IN ZAHLEN			
	2005 in Mio. Fr.	2015 in Mio. Fr.	Differenz
Einnahmen Total	26,5	18,5	-30%
davon Kirchensteuer	21,8	16,5	-24%
Ausgaben Total	26,1	18,5	-29%
Anzahl Mitarbeiter	119	k.A.	
Anzahl Mitglieder	36872	25646	-30%

RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE BS IN ZAHLEN			
	2005 in Mio. Fr.	2015 in Mio. Fr.	Differenz
Einnahmen Total	16,0	11,2	-30%
davon Kirchensteuer	12,1	9,2	-24%
Ausgaben Total	16,0	11,2	-30%
Mitarbeiter	81	57	-30%
Mitglieder	31898	23635	-26%